

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Ergebnis täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtags.
Bezugpreis wöchentlich 0,60 Mk., monatlich 2,25 Mk., Einzelnummer 10 Pfg. — Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene Zeilenmeterzeile oder deren Raum 10 Pfg., Verteilung u. Werbeanzeigen 5 Pfg. — Rücknahmepreis: Die 10 gespaltene Zeilenmeterzeile oder deren Raum im Tage 50 Pfg. Postfachkonto Breslau 544

Mit den Gratisbeilagen:

„Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau, Leubuscher Straße 60, Telefon 1111.
Breslau, Ring 2377. Verteilung: Breslau, Leubuscher Straße 60, Telefon 1111.
weg 41 b. Rauban, Leubuscher Straße 1, Altes Rathaus.
Straße 40, Sagan, Leubuscher Straße 60, Sagan.
morgens 9 Uhr. Besichtigung: Sagan, Leubuscher Straße 60, Sagan.
Abteilung: Breslau, Leubuscher Straße 60, Sagan.
W. 8887, Sprechzeit: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, abends 6-7 Uhr.
mittags 12-1, Dienstag, Donnerstag, Samstag, abends 6-7 Uhr.

Klassentrieg gegen den imperialistischen Krieg

Werktätige Schlesiens und Oberschlesiens! Männer, Frauen und Jugend!

Elf Jahre sind vergangen seit dem Beginn des Weltkrieges, elf kurze Jahre! Und schon wieder haben große Massen die Lehren dieses entsetzlichen Weltgemehls vergessen. Das darf nicht sein!

20 Millionen tote, 15 Millionen Krüppel und 20 Millionen Witwen und Waisen

sind eine ungeheure Warnung. Wer wollte sie vergessen? Aber noch sind diese dem Proletariat der ganzen Welt geschlagenen Wunden nicht vernarbt, da erhebt aufs neue das imperialistische Kriegsgespinnst sein Haupt.

In allen kapitalistischen Ländern wird wahnwitzig gerüstet.

Giftgas, Bombenflugzeuge, Unterseeboote, Tanks und andere Mordwerkzeuge werden in den riesigsten Mengen hergestellt. Eine Kette von geheimen und offenen Kriegsverträgen verbindet ganze Staatengruppen miteinander, die im Moment des kleinsten Konfliktes sofort einen allgemeinen Weltbrand auslösen wird. Und auch dem Blindesten zeigen die Ereignisse in China und Marokko, wie noch vor wenigen Monaten auf dem Balkan, in Kleinasien und Arabien, daß die Vorpollengefährdung zum großen Weltgemehel bereits stattfinden. Seit dem sogenannten „Frieden“ von Versailles hat es nicht einen Moment gegeben, in dem nicht irgendwo auf der Welt bewaffnete Kämpfe ausgefochten wurden!

Die Kriegsrüstungen der imperialistischen Staaten haben, neben allen Gegensätzen untereinander, auch noch ein gemeinsames Ziel. Auch die deutsche Regierung versucht, in den Ring der für dieses Ziel rüstenden Staaten aufgenommen zu werden. Sie hat sich den Feinden und Siegern von gestern als Soldknecht zum

Kampf gegen Räte-Rußland

zur Verfügung gestellt und nicht heute nur noch um den Preis für ihre Landsknechtssoldate. Das ist der Sinn des Garantiepaktes! Deutsche Arbeiter sollen das Kanonenfutter und deutsches Land das Aufmarschgebiet gegen Sowjet-Rußland sein.

In dieser Situation wenden wir uns an die schlesischen und ober-schlesischen Werktätigen, an die Angestellten, Arbeiter, Beamten, Kleinbauern, Kleingewerbetreibenden, Sozialrentner, an alle, die unter der Räuberfaust des Großkapitals zu leiden haben.

Wir wenden uns an die ehemaligen Frontsoldaten, die vier Jahre im Schützengraben lagen, ihre gesunden Knochen auf dem „Altar des Vaterlandes“ opferten, während die Offiziersclique in der Etappe bei Wein und Weibern „große Zeiten“ erlebten.

Wir wenden uns an die schaffenden Mütter, denen man die 17- und 18-jährigen Kinder fortnahm und in das Granatfeuer nach Flandern schickte, an die Mütter, die Stundenlang vor Margarinen- und Rohkrübgengeschäften warteten, die in Munitionsfabriken schuften mußten, und doch nicht das Hungersterben ihrer Kinder verhindern konnten.

Wir wenden uns an die Jugend in Werkstatt, Kantor und Schulraum, die in den nächsten Kriegen geopfert werden soll, auf deren Knochen sich die deutsche Bourgeoisie wieder Weltgeltung erkaufen will.

Wir wenden uns an alle, die klaren Blick genug haben, den neuen Weltkrieg, sei es den Krieg gegen Rußland, sei es den Kampf gegen die aufständischen Kolonialvölker, sei es das Machtringen um den Stillen Ozean, kommen zu sehen, und die sich nicht von feigen pazifistischen Phrasen bestechen lassen.

Wir wenden uns an alle die, die in den schrecklichen Jahren von 1914 bis 1918 gelernt haben, daß der Kampf gegen ein Verbrechen, wie es der imperialistische Krieg ist, mit den höchsten Machtmitteln geführt werden muß. Wir wenden uns an die,

Bürgerkrieg ist unsere Lösung! noch nicht vergessen haben.

Sie alle rufen wir auf, die nächste Woche, die Antikriegswoche, zu einer machtvollen Kundgebung zu gestalten und zu zeigen, daß die deutschen Werktätigen

in Kampfbereitschaft stehen,

um eine neue Ueberrumpelung wie im August 1914 zu verhindern.

Heraus zur Antikriegsdemonstration!

Demonstriert am 2. August in Breslau, Hindenburg, Görlitz und Landeshut.

Breslau, Gleiwitz, den 31. Juli 1925.

- Kommunistische Partei Deutschlands (Bezirke Schlesien u. Oberschlesien)
- Kommunistischer Jugendverband Deutschlands (Bezirke Schlesien u. Oberschlesien)
- Roter Frontkämpfer-Bund (Gau Schlesien u. Oberschlesien)
- Roter Jungsturm
- Internationale Rote Hilfe
- Internationale Arbeiter-Hilfe

„Nie wieder Krieg!“

schreien die Sozialdemokraten
Dabei hezen sie gegen Sowjetrußland!
Und die französischen Sozialdemokraten
stimmen für den Marokko-Krieg!

„Krieg dem imperialistischen Kriege!“

„Hände weg von Sowjetrußland!“

Demonstriert

für diese Losungen

am 2. August

in

Breslau, Hindenburg's, Landeshut und Görlitz!

Die kommunistische Opposition soll getnebelt werden

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 31. Juli.

Den Steuer- und Zollreaktionären wird der Kampf der Kommunisten gegen die Ausbeutung der arbeitenden Massen immer unangenehmer. Nachdem bekanntlich die Redezeit vom Anfang an für jeden Redner auf 20 Minuten gekürzt wurde, fordert jetzt die Rechtspresse dazu auf, auch für jede Reduktion verkürzte Redezeit durchzuführen, damit es nicht vorkommen könne, daß zum Beispiel die Kommunisten bei allen Einzelberatungen drei Redner vorschicken. Das Organ der offiziellen Sozialdemokratie, die „Deutsche Tageszeitung“ wendet sich dabei ausdrücklich an das Zentrum und fordert es unter Berufung auf das „immer fester werdende Band“ der Reaktion auf, bei der Mundtoimachung der Opposition mitzuhelfen, damit die Fälle rechtzeitig unter Dach und Fach kommen.

Der Maulkorb im Reichstag

Berlin, 31. Juli.

Die Versuche der Hindenburgpartei, in Gemeinschaft mit dem Zentrum, die Zoll- und Steuerwidergesetze durchzusetzen, machen dem Reichstag immer mehr zum Theater. Da die Kommunisten bei jeder Gelegenheit das Wort nehmen, um das wackere Gesicht der Steuergeheze zu zeigen, wurde gestern eine weitere Bescheidung der Redezeit für die Opposition durchgeführt. Nach dem neuen Beschluß darf nun nicht mehr zu jedem Punkt, sondern nur zu Gruppen gesprochen werden. Die Redner der Opposition sprechen übrigens vor leeren Bänken der Rechten, deren Abgeordnete im Reichstagsrestaurant bei Wein und Selt-Getränken und sich nicht belaufen. Einzelne deutschnationale Abgeordnete mußten die Abstimmung von ihren Kollegen geführt werden, weil sie sich nicht mehr aufrecht halten konnten.

Gestern fand nun zuerst die 2. Lesung des Körperschaftsteuer- und des Erbschaftssteuerergesetzes statt. Zu neuen Kravallen kam es, als um 9 Uhr ein Schriftsatz antrag gestellt wurde; der Zentrumsgewerkschaften Dr. Brüning trat für Durchsicht der Vorlage ein. Es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten des Zentrums und der Döhring'schen Volkspartei. Einer unserer Genossen rief: „Das hat die Arbeiterschaft die den Pfaffen zu verdanken.“ Der Domkantor schrie: „Schämte sich durch diesen Jurist beleidigt und rief: „Aber, schämte Mensch!“ Genosse Hoerner fragte darauf: „Sind Sie denn kein Pfaffe?“ Die Erregung steigerte sich immer mehr. Rechte Abgeordnete versuchten, gegen unsere Genossen vorzugehen. Sie stellten sich dann aber in respektvoller Entfernung von den kommunistischen Häupten. In einem Handgemenge kam es nicht. Löbe hob die Sitzung auf und verließ den Saal. Die Auseinandersetzungen gingen trotzdem weiter. Unsere Genossen riefen den feisten Wesen zu: „Sauft doch draußen Euern Wein!“ Wegen dieses Rufes erhielten sie nach Wiederöffnung der Sitzung einige Ordnungsrufe.

Die Sitzung wurde später geschlossen. Der Reichstag tritt heute morgen um 10 Uhr zusammen, um die Durchsicht der Gesetze fortzusetzen.

Die Lebenshaltungskosten um 3,8 Prozent gestiegen
(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 31. Juli.

Die Reichsrichtsahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt Juli auf 143,13 gegen 138,3 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 3,6 v. H. erhöht. Nach der alten Methode würde sich die Richtsahl für den Durchschnitt Juli auf 133,7, sonach um 4,2 v. H. höher als im Juni (128,2) stellen. Die Steigerung ist auf die teilweise Berücksichtigung der Kartoffeln neuer Ernte, dann aber auch auf Preissteigerungen der übrigen Lebensmittel, namentlich von Gemüse, Fleisch, Eier, Milch und Milchzeugnissen zurückzuführen.

Der englische Bergarbeiterstreik unvermeidlich!
(Eigener Drahtbericht)

London, 31. Juli.

Die Durchführung des englischen Bergarbeiterstreiks ist nunmehr für Freitag, den 31. Juli, ab Mitternacht als sicher anzunehmen. Der Generalrat des Bergarbeiterkongresses beschloß, den Transportarbeiter- und Eisenbahnerverband aufzufordern, den Streik durch Blockade des Kohlenverkehrs zu unterstützen. Bald wird die Bergarbeiter, eine Einigung zwischen den Unternehmern und den Bergarbeitern herbeizuführen, sind geschickt. Die Unternehmer erklärten, daß sie zwar Mineralölölne bewilligen würden, diese würden aber niedriger sein als die gegenwärtigen Löhne. Die Bergarbeiter erklärten, sich dagegen, ebenso wie gegen den Vorschlag, zeitweise den Siebenstundentag einzuführen.

In der Versammlung der Funktionäre aller Gewerkschaften wurde einstimmig beschlossen, den Bergarbeitern die Hilfe zu leisten. In jedem Bezirk soll von den Mitgliedern ein Sonderkomitee für die Streikunterstützung gebildet werden.

Arbeitersport

Fußballwettbewerb „Freie Spielervereinigung“ Liebau I - Halle Goldberg

5:1 (1:0); Seitenverhältnis 5:3.

Die erste WM der Liebauer Fußballer hatte am 26. Juli 1925 die erste WM Halle-Goldberg zu Gast. Vom Anstoß weg legte Liebau vor das Gästetor. Schon in der 8. Minute sendet Liebaus Mittelfürmer das erste Tor ein. Vereinzelt durchdringt Goldbergs Schreier an der Liebauer Hintermannschaft. Durch einige Regenschauer wird das Spiel beeinträchtigt und mit 1:0 geht man in Halbzeit. Nach Wechsel wird Goldberg besser und ein verteiltes Spiel bringt beide Tore in Gefahr. Liebau ist durchschlagstärker und legt durch Halbsinken, Mittelfürmer und Linksaußen drei weitere Tore vor. Goldberg kann bei Liebaus Hintermannschaft außer drei Ecken nichts erzielen, wird durch Schreier und kann nur durch vielbühmige Verteidigung Erfolg verzeichnen. Kurz vor Schluß bucht Liebau weit ausgedehnter hinter Verteidiger mit unbehaltbarem Schuß das 5. Tor. Der Schiedsrichter war dem Spiel gewachsen. Das Zuspielen der Liebauer WM ließ etwas zu wünschen übrig, während die Goldberger teilweise etwas lau spielten.

Das Bemerkenswerte war die tolle Haltung der Arbeitersportler, indem es ohne Streit abging und das Spiel einen ruhigen Verlauf nahm. Während am vorhergehenden Sonntag die Bürgerlichen zeigten, wie weit es mit ihrer vielgeübten Bildung her ist, indem nämlich an Zuschauer und Spieler Ortschaften ausgestellt wurden.

FSV. - Hertha Krieg 4:2

Am Sonntag weichte Freie Sportvereine Breslau in Krieg, um gegen Hertha ein Gesellschaftsspiel auszutragen. F. S. V. gewann das Spiel verdient mit 4:2, Halbzeit 1:0, Ede 10:2. Der Spielverlauf:

Bis 5 Uhr wird vom Schiedsrichter der Ball freigegeben. Der Anstoß von Hertha wird unterbunden. Das Spiel wagt hin und her, doch nirgends einen Erfolg zeitigend. Mitte noch so schon eingeleiteten Angriffe von F. S. V. scheitern an der guten

Hintermannschaft Hertha's oder sich zur Erde verwanbelt. Nach 32 Minuten fällt Jodann für den Torwart unbehaltbar das erste Tor für F. S. V. Hertha bricht, doch nicht als zwei Ecken ist das Ergebnis. Nach der Halbzeit Anstoß F. S. V. und Rechtsaußen brechen durch, klammern sich und Mittelfürmer sendet mit Kopfstoß unbehaltbar ein. Nachdem wird ein viermaliges Seitenwechsel veranstaltet, doch nichts erreicht. Durch einen Fehler des Torwandes von Hertha fällt das dritte Tor. Wiederum Ede und Hand. Der gegebene Kilometer verwandelt 4:0. Das ist wieder für Hertha. Die Mannschaft rafft sich zusammen und durch langen Schuß des Mittelfürmers fällt das erste Tor für Hertha. F. S. V. läßt nun nach, und dieses ausnützend, legt Hertha noch einen zweiten Ball ins Tor. Damit ist das Spiel zu Ende und trennen sich die Spieler mit 4:2, Ede 10:2. Der als Erfolg eingespungene Schiedsrichter Garba von Hertha feierte das Spiel gut und unparteiisch.

F. S. V. - 1921 10:0

Sonntag, den 19. Juli, trafen sich auf dem Westplatz in einem Gesellschaftsspiele Freier Sportverein und 1921. Mit der Sonne im Rücken als Bundesgenossin beginnt 1921 das Spiel. Ein kurzes Mittelfeldspiel und schon steht F. S. V. vor 1921. Auf eine Flanke rechts außen sendet der Mittelfürmer durch zu kurzes Abwehren des Torwandes in der sechsten Minute ein. Ein kurzes Mittelfeldspiel und schon wieder holt der Torwart das Leder aus den Mägen. 2:0 für F. S. V. Bei 1921 will es gar nicht richtig gehen und nach kurzer Zeit fällt das dritte Tor. Im Anschluß des Spielverlaufs die erste Ecke für F. S. V. Ein prächtiger Schuß des Rechtsaußen und der Mittelfürmer sendet durch Kopfstoß unbehaltbar ein. 1921 spielt sehr gedrückt und kann bis Halbzeit ein fünftes Tor nicht verbuchen. Nach der Halbzeit glaubt 1921 mit umgestelltem Torwart, ohne ein Schrentor zu erzielen. So trennte der unglückliche Schiedsrichter Rindel das schon geleitete Spiel.

Verantwortlich für den gesamten Text: Richard Schulz, Breslau; Inserate: Artur Müller, Breslau. Verlag: Schleitische Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Breslau. Druck: Neuwag-Berlin, Erudereitiliale Breslau.

Geradezu Wunder

wirkt oft Dr. med. G. Campe's Magenmittel „Stomanol“ bei Appetitlosigkeit, Sodbrennen, saurem Aufstoßen, Gefühl des Vollseins in der Magenregion, Spannung und Beengung im Leibe, Atemnot, Unfähigkeit klar zu denken, Magendrücken, Magenschmerzen, Magenkrampf, Magengeschwüre, akuten und chronischen Magenkatarrh. Die Beschwerden und Schmerzen lassen in den meisten Fällen bald nach, schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gärbildung vermindert, vorhandene Bähungen aus dem Körper geschafft.

Lesen Sie, was ein Magenkranker schreibt.

Ersuche kühl, mir postwendend eine 2. Sendung Stomanol-Tabletten zu senden. Gen. Tabletten haben mich von meinem lurchbarren Magen- und Leibesbeschwerden schon so kuriert, daß ich doch wieder lebenstüchtig geworden. Was jahrelange Aerztebehandlung nicht zustande brachte. Der Nachnahmesendung entgegengehend, zeichne!

Lautungen a. D., 21. 7. 25.

Solche Dankschreiben gehen zahlreich und unaufgefordert ein.

Es gibt in der Tat nichts Besseres für Magenkranke.

Säumen Sie daher nicht, Dr. med. G. Campe's Stomanol kennen zu lernen. Wir geben Ihnen Gelegenheit dazu, ohne daß Sie für den Versuch einen Pfennig auszugeben brauchen. Verlieren Sie keine Zeit, sondern schreiben Sie noch heute eine Postkarte an Dr. med. G. Campe, G. m. b. H., Magdeburg-Neustadt, und Sie erhalten sofort kostenlos und franko eine Gratisprobe Stomanol nebst einer interessanten Broschüre.

Schauspielhaus

Operettenbühne
Telephon Ring 2545

Täglich 8 Uhr:

Gesamtgastspiel
des
Wiener Ronacher-Theaters

Hallo! Hallo!

Große
Ausstattungs-Revue
in 14 Bildern

Fr. Wallek

Neu Salzbrunn - Hauptstraße 12
Kolonialwaren, Kurzwaren
Tabakwaren

Adolf Menzel

Landeshut i. Schl.
Motorfahrzeuge :: Fahrräder
Näh-Maschinen :: Auto-Bereifungen
Reparatur-Werkstatt
Emaillier- u. Autogene Schweiß-Anlagen

Achtung!

Die Firma D. Horn-Waldenburg liefert

Wander-Uniformen

zu billigsten Preisen

Haemorrhoiden

vollständig schmerzlos
Dauerbeseitigung
ohne Berufsstörung
Rud. Rinne
Sassnitz H 806

Husten, Atemnot

Beschleunigung
Schreibe allen Leidenden gern umsonst,
womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreien.
Nur Rückmarke erwünscht.
Walter Althaus
Heiligenstadt
(Eichsfeld) B 184.

Bettbezüge

Betttücher, Julett,
Handt., Hemden,
Unterwäsche, fertige
Betten
stets gut und preisw.
Leihhaus
Trebnitzer Straße 21.

Berufs-Bekleidung

Schwere Hamburger Ware
Samt-, Pilot- u. Manchester-
Hosen mit Schnitt und Latz
für Maurer und Zimmerleute
Oel-Mäntel, Oel-Jacken und
Oel-Peterinen

Breslau 10, Roßpl. 28
(Benderplatz)

Prima Gefrier-Rindfleisch

Pfund 60 und 70 Pfg.
ohne Knochen
Pfund 80 u. 90 Pfennig

Die beste u. billigste

Bezugsquelle

für sämtliche Fleisch- und
Wurstwaren finden Sie bei

Adolf Weiß

Fleischerei- und Wurst-Fabrik
Moltkestr. 13
Wiederverkäufer Vorzugspreise

Hüte, Mützen

Carl Baum, Striegau
Ring 18
Große Auswahl Billigste Preise

Alfred Riedel, Fellhammer
Kolonial- u. Emilliewaren
Telephon: Gottesberg 164

Foto-Habisch, Gottesberg
Niederstraße 36
Erstklassige Anfertigung von Bildnissen
Auf Bestellung auch außerhalb

Lebensmittel, Woll- u. Tabakwaren
Otto Brehmer
Neu Salzbrunn, Mecklenburger Hof

Geschlechtskranke

Harnröhren-, Blasen- und Hautkrankheiten
finden schnelle und schmerzlose Heilung
im Spezial-Heilinstitut Joschke,
Zetzschestraße 12, I. am Hauptbahnhof
Telephon Ohle 1924

Sprechstunden 8-1 vor- und 2-7
nachmittags Sonn- und Feiertags von
8-1 Uhr
Eigener ärztlicher Beirat
Lichtbehandlung

Die beste und billigste Bezugsquelle



in Räucherwaren u. Salz-Schotten
Ad. Knauer, Trebnitzerstr. 48

Ziehung am 19. und 20. August
zugunsten des Bundes
erblicketer Krieger

Geld-Lotterie

Gewinne bar ohne
Abzug = Mark
120000
60000
40000
20000
10000
5000

Viele Gewinne zu 1000 Mark ufm.
Bestellen Sie sofort Original-Lose
à Mark 3.30. Zu haben bei:
Herbert Keller
Hamburg 36
Stephansplatz

Bei jedem Einkauf

muß sich die Genossin
und der Genosse danach erkundigen,
ob der Geschäftsinhaber in unserer Zeitung
inseriert!

Die Geschäfte, die unsere Zeitung sabotieren,
sollen auch auf Euer Geld verzichten!
Kauft nur noch bei

Inserenten Eurer Zeitung!

Befreit von allen Sorgen

sind Sie, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns auf

Teilzahlung

bei geringer An- und bequemer Abzahlung decken.

Wir bemühen uns, in hervorragenden Qualitäten und billigsten Preisen
tonangebend zu sein. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

Wir empfehlen:

Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge, Covercoats | Damen-Mäntel / Kostüme / Kleider / Röcke
Gummimäntel, Lodenmäntel, Windjacken, Wäsche | Blusen / Kasaks / Strickwesten / Wäsche

Telephon
Ring 2546

Gartenstrasse 36

Gartenstrasse 36

Telephon
Ring 2546

gegenüber
Konzertthaus

Helios

gegenüber
Konzertthaus

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.

<p>Hugo Neumann 61 Friedrich-Wilhelm-Straße 61 und 117 Frankfurter Straße 117 Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Schneiderei - Bedarfs - Artikel</p>	<p>A. d. Hohmuth's Nachf. Friedrich-Wilhelm-Straße 95 Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wollwaren Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung</p>	<p>Rechtung, Arbeiter-Madonnen, kauft gute Fahrräder nur im Fahrrad-Ghaus „Fisch auf“ Hilke Strasse, Nikolaifrage 42 Eig. Reparaturanstalt, Zubehörteile, Ersatzteile, Veredelung.</p>	 <p>Damen- u. Mädchen-Mäntel Breslau I, Am Rathaus 25 III nicht von Hand-Puppen Vorzüglicher, preis-würdiger Stoffhandel</p>
<p>Bull's-Goth-Ghaus Hohntauerstraße 48 Partenmäntel erhalten Rabatt.</p>	<p>Kaufhaus H. Russ Friedrich-Wilhelm-Straße 92 Spezialgeschäft für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Trikotagen, Strümpfe und Handtücher Städtische Artikel für die Schölerklasse</p>	<p>Kaufhaus Tauentzien Tauentzienstr. 155 Vorzügl. Damen- u. Mädchen-Bekleid.</p>	<p>Walter Titze Kolonialwaren Delikatessen Trebützerstr. 20</p>
<p>Damen-Mäntel Herren- u. Damen-Bekleidung Jahrl. 12, 14, 16, 18, 20 u. 22 Kaufhaus G. Friedländer, Semestr. 30</p>	<p>Empfehlungswürdige Bezugsquelle für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Strümpfe und Trikotagen bei Hedwig Hesselbarth Matthiasstrasse Nr. 133</p>	<p>Paul Schlett Matthiasstr. 124, Ecke Weidenbergstr. Herren- u. Damen- u. Wollwaren Herrenartikel Spezialgeschäft für Herren- u. Damen- Bekleidungs-Artikel in Besatz</p>	<p>Heinrich Titze Kolonialwaren Spirituosen Delikatessen Trebützer Strasse Nr. 20</p>
<p>Tuchhandlung und Woll-Schneiderei Jann. Wilhelm Ecke Ring gegenüber der Oberkirche</p>	<p>Kaufhaus am Dom germ. Gasse gegenüber Walbertstraße Nr. 20</p>  <p>Billigste Bezugsquelle aller Waren für Haus und Küche Bekleidungs- / Bekleidungsartikel Spielwaren</p>		<p>Eugen Hamburger Teichstraße Nr. 31 Spezialhaus für elegante Herren-Bekleidung, fertig und nach Maß - sowie Bekleidung für sämtliche Berufs- Bündnisse von 20. 0.00 an</p>
<p>Kaufhaus Alsenhaus Semestr. 48, Ecke Schützenstraße Bekleidungs-Kaufhaus der Militär-Berufsklassen</p>	<p>Kaufhaus Bach & Blachmann Herzdammstraße 40 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Bedarfsartikel</p>	<p>Wilhelm Hütter Michaelisstraße 23 Große Auswahl in Wäsche, Trikotagen Strümpfen-, Kurz- und Wollwaren</p>	<p>Herrenkleiderfabrik Katharinenstrasse 9, 1. Etage Einzelverkauf</p>
<p>Kaufhaus Friedländer Nosterstraße 15 Trikotagen, Strümpfe, Kurzwaren Weiß- und Wollwaren</p>	<p>Fahrrad-Handlung Reparatur - Werkstatt GRIEGER Gräbchenstrasse Nr. 32</p>	<p>Anna Bartsch Tauentzienstr. 173 Kurz-, Weiß-, Wollwaren</p>	<p>G. Boeger Kleiderstoffe : Seidenstoffe Matthiasplatz 21</p>

**Kauft Eure Garderobe
nur bei**
Hamburger & Co.
Schweldnitz Strasse 9

M. Pippmann
Krauschtr. 36, Ecke Königplatz
Kleiderstoffe, Wäsche, Trikotagen

S. Banasch
Schuhwarenhaus
Gräbchenstrasse 41 Ecke Friedrichstr.
Solide Preise

Wöbel, Büfmann
Fischerstraße 2, 1. Etage

Gebr. Jedwab
Herren- und Knaben-Konfektion
Arbeiterbekleidung - Tuche
Gräbchenstr. 38a, Ecke Friedrichstr.

Karl Krause, Schuhwaren
Eigene Maß- u. Reparaturwerkstatt
Telephon Ring 2323
Ring 2323
Anderstr. 19

Max Sacher
Nikolaistr. 16-17
Sämtliche Wäsche
und Trikotagen

Georg Schöneich
Frankfurter Straße 115
Wäsche • Trikotagen • Strümpfe

Reserviert

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Langenbielau.

<p>Robert Boitzsch Eisenbahnstraße 4 Bäckerei und Konditorei Spezialist für Arbeiter-Gesellschaften</p>	<p>Heinrich Euz Dierichstraße 4 Herren-, Knaben- und Damen- Garderoben Klub- Westen in allen Größen Sämtliche Arbeitskleidung</p>	<p>Oskar Schöbitz Eisenbahnstr. 6 Gästhaus zur Enlengebirgsbahn empfiehlt seine Lokalitäten</p>	<p>Fritz Rosenberger Mittelstraße 1 Zigarren • Zigaretten Cibake</p>	<p>Wend's Getreidekorn ist in Friedensqualität wieder überall zu haben Friedrich Wendt & Söhne, A.-G. Langenbielau</p>
<p>Adolf Böhm Oberlangenbielau :: Bernoder Str. 9 Herren- u. Damen-Bekleidung Arbeiter-Bekleidung</p>	<p>Eduard Filke Eisenbahnstr. 10a Kolonial-, Manufaktur-, Schuh- waren und Bettfedern</p>	<p>PAUL HENKEL Neuroder Strasse 33 Kolonialwaren - Farben Drogen - - Spirituosen Essigwaren, Ess- und Likörwaren</p>	<p>Paul Wache, Mittelstraße 45 Zigarren / Zigaretten / Cibake</p>	<p>Heinrich Koch Neuroder Straße 6 Schuhwaren / Kolonialwaren</p>
<p>Winter's Geschäftshaus Oberlangenbielau Empfiehlt seine Lokalitäten</p>	<p>Kauft nur bei unseren Inserenten!</p>			<p>Conrad Theuer Mittelstraße 39 Fleischerei und Wurstfabrik</p>
<p>M. Thorn Schweldnitz, Bargerstraße 5 Herren- und Knaben- Garderoben Zu besonders billigen Preisen</p>				

Genosse! Du sabotierst Deine Zeitung
wenn Du nicht bei jedem Einkauf auf dieselbe hinweist und in den Geschäften, die
nicht in Deiner Zeitung inserieren wollen, noch weiterhin Deine Waren kaufst! Jeder
Geschäftsmann, jedes Verkehrs-Lokal, alle
müssen in Deiner Zeitung inserieren!

Der Kommunistische Genossenschaftler

Monatliche Beilage zur Tagespresse der SPD. / Verantwortlich: Internationales Bureau, enthalten: G. M. D., Berlin SW 61, Platz Nr. 17

Der Internationale Genossenschaftstag in Deutschland.

D. S. Die Internationale Genossenschafts-Allianz (IGA) in London müßte, wäre sie eine zentralistische proletarische Weltorganisation, die deutschen Genossenschaftsinstanzen öfter an ihre internationalen Aufgaben erinnern. Denn der Opportunismus und Rationalismus dieser Klasse geht jetzt so weit, daß sie die Aktionen der IGA — die sich mit ihrer politischen Auffassung durchaus decken — immer mehr sabotieren. Monatlang ist Kaufmann als Vertreter des Zentralverbandes, weil die Franzosen und Engländer das Abheilen besetzt hatten, den Sitzungen der IGA ferngeblieben, wenn sie in „Feindesland“ stattfanden, weil er den Boden des „Erbsandes“ nicht betreten wollte. Jetzt organisiert Kaufmann eine persönliche Hez- und Verteilungskampagne gegen den Sekretär der IGA, um ihn zu besettigen, weil er ein nicht genügend williges Werkzeug der Hamburger Klasse gegen die russischen Genossenschaften und die kommunistische Opposition ist und die IGA nicht sprengen lassen will.

Um die Sabotierung des internationalen Genossenschaftstages in Deutschland zu begründen, hat die Hamburger Klasse erwidert, daß der erste Sonnabend im Juli zweifelsohne ein sehr unglücklich gewählter Tag für derartige Veranstaltungen sei. Damit soll sich das Nichtstun „entschuldigen“ lassen. Die Verantwortung tragen auch in diesem Jahre in erster Linie die Zentralinstanzen, die es an den notwendigen Vorbereitungsarbeiten in jeder Beziehung fehlen ließen. Die deutschen Instanzen haben die Klassenverbündungsphrasen und die Sollen auf den Völkern nicht so in den Vordergrund gestellt wie die IGA, um in einer geschickteren, die breiten Massen leichter betragenden und beständigen Weise dennoch von der „friedlichen Gemeinamkeit“ unter dem „Regenbogen-Banner“ zu träumen. Die deutschen Zentralinstanzen wollten den Genossenschaftsmitgliedern nicht so offen am 4. Juli des künftigen „Genossenschaftstages“ und des friedlichen Wcinwachens in den Sozialismus gedenken lassen. Am 4. Juli sollten die Mitglieder nur ihren Genossenschaften geloben: „Erene im Einkauf, Stärkung ihrer Betriebsmittel durch rasche Einzahlung des überzinsigen Geschäftsanteils und Einzahlung aller verfügbaren Mittel als verzinsliche Sparanlagen, — am 4. Juli sollten die Genossenschaften ihrer Zentrale geloben: gleiche Erene, wie sie sie von ihren Mitgliedern erwarten, Hochhaltung erprobter genossenschaftlicher Grundsätze, pflichterfülltes, verantwortungsbewusstes Arbeiten nach laute-ren, genossenschaftlichen Methoden.“ So „bescheiden“ war Rasch in seinem Artikel zum 4. Juli.

In nur wenigen der 1200 Konsumvereine haben Veranstaltungen am 4. Juli stattgefunden und wo etwas getan wurde, waren es Kinderfeste, Volksfeste und sonstige „Festlichkeiten“. Die Anzahl der Veranstaltungen stand noch sehr hinter den

Jahren 1923 und 1924 zurück. Die deutsche Genossenschaftsbürokratie ist sich eben besser als die IGA bewußt, daß sie eine aktive Mitgliedschaft in den Konsumvereinen führen muß. Wie schnell könnten die aktiven Mitglieder die Schädlichkeit und Gefährlichkeit der Arbeit der Instanzenclique für die Konsumvereine erkennen. Das geht nicht, darum muß jede Aktivität und alles Leben unterdrückt werden. Sogar die Geschäftsreklame in der sozialdemokratischen Tagespresse war erheblich gegenüber den Vorjahren zurückgegangen.

Es blieb auch in diesem Jahre wieder den Kommunisten überlassen, den internationalen Genossenschaftstag durchzuführen. In den oppositionellen Konsumvereinen haben Kundgebungen, Demonstrationen, Versammlungen usw. stattgefunden. Die Zentrale der SPD hat eine spezielle Genossenschaftswoche aus Anlaß des internationalen Genossenschaftstages angehängt und es sind in den meisten Bezirken öffentliche Genossenschaftsversammlungen, Parteiversammlungen mit Genossenschaftsreferaten usw. durchgeführt. Vor allem hat die kommunistische Tagespresse eine ganze Woche lang Artikel und Notizen über die Genossenschaften veröffentlicht. Die Zentrale der SPD, das Exekutivkomitee der Kommintern, die Note Gewerkschaftsinternationale und der Internationale Bauernrat hatten Aufrufe zum internationalen Genossenschaftstag erlassen. In allen Städten wurde ein Plakat mit dem Aufruf der Zentrale der SPD angeklebt. Die „Inprekorr“ brachte eine reichhaltige Sondernummer mit Genossenschaftsartikeln.

Es kann gesagt werden, daß die Kommunisten trotz der nur äußerst schwachen Positionen in den Konsumvereinen diesen ein gegeben haben, die auch in diesem Jahre der Gesamtarbeiter-schaft die Bedeutung des internationalen Genossenschaftstages gezeigt haben. Natürlich nicht unter den pazifistischen Phrasen und Lösungen der IGA, nicht unter den „allbewährten genossenschaftlichen Grundsätzen“ der Hamburger Zentralinstanzen, sondern unter Lösungen und Forderungen, die für die gesamte Arbeiterklasse und die Konsumvereine von größter Bedeutung sind. Gegen die kapitalistische Offensive und die neuen imperialistischen Kriegsvorbereitungen, — gegen den Verrat der Genossenschaftsbürokratie in allen Ländern, — gegen die Steuer- und Schutzpläne der deutschen Bourgeoisie, — für die Umwandlung der IGA zu einer revolutionären Weltorganisation, — für die internationale Gewerkschaftseinheit und die Teilnahme der Genossenschaften am Weltkongreß, — für die Annäherung aller proletarischen politischen Organisationen, — für den gemeinsamen Kampf der Genossenschaften, Gewerkschaften unter Führung der SPD für die Lebensinteressen des Proletariats, — das waren die Lösungen der Kommunisten.

Parteibeschlüsse zur Genossenschaftsarbeit.

Die zehn Unterbezirkskonferenzen des Bezirkes R. h. e. r. haben auch zur Arbeit der Kommunisten in den Genossenschaften Stellung und beschlossen eine Resolution, in welcher es nach der Darlegung der Aufgaben der Kommunisten in den Genossenschaften heißt:

Durch die Beschlüsse der Kongresse der SPD sind alle Parteimitglieder zum Beitritt in die Konsumvereine und zur aktiven Arbeit in diesen im Sinne der Beschlüsse der SPD verpflichtet. Die Unterbezirkskonferenz ruft allen Genossen, die aus diesen Beschlüssen für jeden erwachsenen Pflichten in Erinnerung und erwartet restliche Durchführung dieser.

Der Arbeit in den Konsumvereinen muß eine viel größere Beachtung als bisher geschenkt werden und ist die Gesamtpartei für die Durchführung dieser Arbeit in der gleichen Weise wie bei der Gewerkschaftsarbeit verantwortlich. Die Unterbezirkskonferenz verpflichtet alle Ortsgruppenleitungen zur Bildung von Genossenschaftsfraktionen in allen Orten, in denen sich Verteilungsstellen und Konsumvereine befinden. Die Fraktionen der einzelnen Orte sind im Bereich der einzelnen Konsumvereine zu einer Gesamtfraktion zusammenzufassen.

Der Bezirksparteitag des R. u. h. g. e. b. l. e. s., der am 5. Juli in G. l. e. n. stattfand, nahm zur Genossenschaftsarbeit eine Entschließung an, in der nach einer allgemeinen Einleitung gesagt wird:

Der Bezirksparteitag bringt deshalb den Parteimitgliedern erneut nachstehenden Beschluß des G. A. S. vom 31. Oktober 1924 in Erinnerung:

Jeder Kommunist ist verpflichtet, in eine Konsumgenossenschaft einzutreten und in der kommunistischen Fraktion, zu der die in der Genossenschaft organisierten Kommunisten zusammengefaßt werden müssen, eine gründliche Arbeit leisten, um die weichen der herrschenden Politik und Praxis der Genossenschaftsbürokratie oppositionell gestimmten Genossenschaftsmitglieder als Sympathisierende um die kommunistische Fraktion zu gruppieren.

Die kommunistischen Fraktionen müssen zusammen mit den Sympathisierenden einen systematischen Kampf zur Überwindung der Genossenschaften führen. Die Genossenschaften müssen von den verräterischen Führern geläubert und der Klassenziel des revolutionären Proletariats dienlich gemacht werden.

In Anbetracht dieses Beschlusses des G. A. S. sowie von oben angeführten Tatsachen ausgehend, beschließt der Bezirksparteitag R. u. h. g. e. b. l. e. s.:

1. Die Bezirksleitung wird beauftragt, unverzüglich eine großzügige Propaganda zum Eintritt in die Konsumgenossenschaften zu entfalten.
2. Alle Parteimitglieder werden verpflichtet, Mitglieder einer Konsumgenossenschaft zu werden.
3. Die Unterbezirks- sowie Ortsgruppenleitungen werden verpflichtet, unverzüglich den Aufbau der Genossenschaftsfraktionen vorzunehmen.

Nicht nur in diesen, sondern in allen Parteibezirken müssen diese Beschlüsse durchgeführt werden.

Fälschermethoden.

In der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“ vom 4. Juli veröffentlicht die Genossenschaftsbürokratie Anträge aus einem angeblichen „Rundschreiben“ der Zentrale der SPD (Korrespondenz), womit nachgewiesen werden soll, daß die kommunistischen Konsumvereine durch die Inserate in der oppositionellen „Genossenschaftszeitung“ nicht die Finanzierung ihrer Mitglieder, sondern lediglich die Finanzierung dieser Zeitung bezweckten. Wir erklären dazu, daß ein solches „Rundschreiben“ der Zentrale der SPD nicht existiert und daß die Genossenschaftsbürokratie das Opfer eines Fälschers geworden ist oder selbst zu diesen Fälschermethoden greift. Im Kampf zur Beseitigung der „Genossenschaftszeitung“ ist der Bürokratie scheinbar jedes Mittel recht.

Einiges zur Genossenschaftsfrage.

(Arbeiterkorrespondenz)

Partei, Gewerkschaften und Genossenschaften sind Organisationen, deren Bestrebungen dahin gehen, die Produktionsmittel in eigene Hände des Proletariats zu nehmen, um die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen. Dieses zu erreichen, wird schwere Kämpfe kosten und eine eiserne Disziplin erfordern. Letztere fehlt noch beinahe vollständig.

Genossen und Genossinnen! Der Einmütigkeit und das Parlament bringen uns keinen Schritt weiter in diesen Kämpfen. Das steht fest, und ein jeder Arbeiter müßte schon die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Selbsthilfe immer die beste ist. Wie wenig dies erkannt wird, zeigt die Einstellung vieler Arbeiter, man kann ruhig behaupten, des größten Teiles der Arbeiterschaft, den Konsumgenossenschaften gegenüber, Organisationen, die von der Arbeiterschaft geschaffen sind.

Sehr betrachten die Arbeiter den Konsumverein als einen Krämerladen, wie einen jeden anderen, wie könnte es sonst vorkommen, daß der Umsatz sinkt, statt steigt. Wenn ein jedes Mitglied die Genossenschaft als sein Geschäft betrachten wollte, wäre dieses unmöglich. Genossen, daß diese Gleichgültigkeit der Genossenschaft gegenüber ein Ende nehmen muß, ist eine Bedingung, denn in unseren Kämpfen um die Macht werden wir die Konsumgenossenschaften unbedingt haben müssen. Darum kämpft sie und tragt eure lauer verbienen Großen nicht in andere Geschäfte, die uns vielleicht noch bekämpfen. Genossen, kämpft eure Frauen auf, macht sie auf die Notwendigkeit der Stärkung der Genossenschaften aufmerksam, daß sie sich nicht durch einige billige Aquarelle leiten lassen, in anderen Geschäften zu kaufen.

Genossen und Genossinnen, tue jeder seine Pflicht, meidet nicht eure Geschäfte, umgekehrt, agitiert für die Genossenschaft.

Verantwortlicher Redakteur: G. M. D., Berlin SW 61, Platz Nr. 17. Druck: Berlin-Friedrichshagen.

Wie es sein muß!

95% Kommunisten im Konsum-Verein.

Bei einer Rundfrage im Bereich des Bezirks-Konsumvereins Weizenfeld wurde festgestellt, daß 95 Proz. aller Kommunisten Mitglieder der Konsumgenossenschaft sind. Auch aus Solingen wird mitgeteilt, daß dort 95 Proz. der Parteimitglieder in den Genossenschaften organisiert sind. In Berlin machte ein Parteigenosse anlässlich eines Gruppenabends zehn Aufnahmen in den Konsumvereine.

Aber noch immer gibt es Parteigruppen und ganze Parteibezirke, wo nur wenige Kommunisten in den Genossenschaften sind. Für alle Genossen heißt es deshalb: macht's nach!

Kommunistische Genossenschafts-Literatur verboten.

Unter den 5 ausländischen Zeitschriften, denen das Postrecht in der Tschechoslowakei wegen „staatsfeindlichen Tendenzen“ entzogen worden ist, befindet sich auch „Der kommunistische Genossenschaftler“ sowie das Bulletin der Kooperativen Sektion des G. A. S. Die Genossenschaft im Klassenkampf. Sogar die „Genossenschaftszeitung“ der proletarischen Opposition ist wegen ihrer „Staatsfeindlichkeit“ verboten.

Kommunistischer Wahlerfolg in Basel.

Die Kommunisten beteiligten sich zum ersten Male an den Wahlen des Genossenschaftsrats zum Allgemeinen Konsumverein in Basel. Sie hatten den Sozialdemokraten vorgeschlagen auf Grund bestimmter Forderungen gemeinsam gegen die bürgerlichen vorzugehen, was die Sozialdemokraten ablehnten. Bei der Wahl erhielten die Kommunisten 29, die Sozialdemokraten 4, die bürgerlichen 3 Sitze. Es dem findet ein scharfer Kampf gegen die bürgerlichen statt.

Zurücknahme der Ausschüsse in Schwarzenberg.

In der am 12. Juli stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde mit 267 gegen 86 Stimmen ein Antrag angenommen, der die beiden außerordentlichen Ausschüsse, nämlich Ebert und Berger wieder in ihre alten Rechte einsetzt.

Genossenschafts-Bezirkskonferenzen.

Am 21. Juni fand in Chemnitz eine Genossenschafts-Bezirkskonferenz der drei sächsischen Bezirke Leipzig, Dresden und Chemnitz statt, wo 22 Delegierte anwesend waren. Während acht Stunden erfuhr Arbeit wurde die reichhaltige Tagesordnung erledigt.

Für den Bezirk Wasserlaute fand am 19. Juli in Hamburg eine Genossenschafts-Bezirkskonferenz statt, die von

Wie können die Schutzzölle verhindert werden?

Die „Vollstimm“, SPD-Zeitung in Chemnitz, schreibt: Es wirft sich die Frage auf, wird die Entzifferung und der Hinweis auf die angemessenen Entschädigungen (auf den Genossenschaftstagen. — Die K. h. die Einführung der Schutzzölle verhindern, d. h. die bürgerlichen Parteien zur Zurücknahme des Entwurfs veranlassen? Nein, niemals, sondern mit radikalster Brutalität wird im Reichstag Klassenpolitik getrieben werden. Ganz gleich, ob 12 Millionen Genossenschaftler dagegen protestieren werden.

Nur durch den außerparlamentarischen Kampf werden die Schutzzölle verhindert! Genossenschaftsmitglieder, erzwingt eine klare Stellungnahme der Genossenschaftsbürokratie zu den Forderungen der SPD im „Offenen Brief“ an den Bundesvorstand des ADSS.

39 Delegierten besucht war. Die Konferenz nahm drei Anträge an die Bezirksleitung an und war für die Arbeit des Bezirks sehr fruchtbringend. In einem Antrag an die Bezirksleitung heißt es: Da die Genossenschaftswoche in unserem Bezirk nicht durchgeführt ist, verlangen wir von der Bezirksleitung, daß halbmonatlich nach der Antikriegs-Kampagne eine zwei- bis dreiwöchentliche Presse- und Verteilungskampagne zum Eintritt aller Kommunisten in die Genossenschaften durchgeführt wird.

Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin liest die Broschüre Lenin's: Ueber die Genossenschaften.

Enthält sämtliche Reden und Anträge Lenins über die Genossenschaftsfrage. 104 Seiten, 20 Bg. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt durch den Allrussischen Genossenschaftsverband, Berlin-Friedrichshagen.

Fordert Amnestie für alle proletarischen politischen Gefangenen!

Sammelt Unterschriften für die Vollamnestie bei den Arbeiterinnen auch in den Verteilungsstellen der Konsumvereine.

Verfälschte Arbeit unter den Frauenmännern!

Ergebnisse der Reichstagswahlen...

Die Frauenmännern... über wichtiger geistig...

Das auf diesem Gebiet... der Frauenmännern...

In der Erklärung... der Frauenmännern...

Es werden gerade... der Frauenmännern...

Die Erklärung... der Frauenmännern...

Nur allein... der Frauenmännern...

HERAUS zur Demonstration im Krieg dem imperialistischen Kriege!

Der Dank des Vaterlandes.

Freigeistigkeit auf einem... der Frauenmännern...

„Freigeistigkeit“

Es ist nicht genug... der Frauenmännern...

Einmal... der Frauenmännern...

Die... der Frauenmännern...

Die... der Frauenmännern...

Die... der Frauenmännern...

Die... der Frauenmännern...

Vom Kampf der Arbeiterinnen.

Um den Achtstundentag.

Die... der Arbeiterinnen... der Frauenmännern...

SCHUTZZÖLLE-HUNGERIOD



Der verweigerte Krankenurlaub.

Die... der Arbeiterinnen... der Frauenmännern...

Die 70 jährige Werkstätten.

Die... der Arbeiterinnen... der Frauenmännern...

Die... der Arbeiterinnen... der Frauenmännern...

Große Gewinne... der Arbeiterinnen... der Frauenmännern...

Die... der Arbeiterinnen... der Frauenmännern...